Humor

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freikarten

Erlauschtes in einem Kinofoyer

I

Ein sehr vornehm tuender Herr zu einem Pagen: «Ich möchte den Herrn Geschäftsführer sprechen».

Der Page: « In welcher Angelegenheit?»

Der Herr (verärgert): «Persönlich!»

Der Page holt den Geschäftsführer.

Der Herr: «Verzeihung, mein Name ist Meyer von der Firma Müller & Co. Wir haben Ihnen vor zwei Jahren einmal ein Dutzend Bleistifte geliefert. Zu sehr günstigen Bedingungen. Und da wollte ich Sie ersuchen, mir für mich und meine Angehörigen, wir sind vier Personen, freundlichst Plätze anzuweisen».

Der Geschäftsführer: «Aber wie komme ich denn dazu?»

Der Herr: «Wie? Na so eine Ungefälligkeit! So eine Flegelei! Ich werde Ihr Kino nie mehr betreten!»

Der Geschäftsführer: «Da verliere ich auch nichts dran».

II

Eine sehr eifrig redende ältliche Dame: Ich bitte tausendmal um Verzeihung, ich war früher erste Liebhaberin am Staatstheater. Elfriede Winkler ist mein Name, Sie kennen mich vielleicht noch und ich gehe zu gerne ins Kino — und sehen Sie, die Inflation — man möchte doch auch mal eine Freude haben...

Der Geschäftsführer hält sich die Ohren zu und gibt, da das Theater nicht sonderlich voll ist, eine Freikarte.

Zwei Tage später, Premiere eines neuen Films

Die Dame von vorgestern: «Ah, guten Tag mein Lieber, es war zu herrlich, Sie waren so liebenswürdig, wie soll ich Ihnen danken! Ich will ja nicht unbescheiden sein, aber wenn ich bitten dürfte, meine beiden Nichten haben mich nämlich begleitet, drei Karten...»

Der Geschäftsführer, wütend: «Das Theater ist voll. Ausserdem war das nur eine Ausnahme. Adieu!»

Die Dame, schnappt nach Luft: «Ein unerhörtes Betragen! Sie wissen wohl nicht, mit wem Sie sprechen! Seien Sie froh, wenn mal ein anständiger Mensch in Ihr Kino geht ». Sie redet, von dem Portier sanft hinausexpediert, auf der Strasse weiter.

(Film-Kurier).

Humor

Morizl geht mit dem Lehrer aus der Schule hinaus. Auf dem Strasse grüsst jemand den Herrn Lehrer.

Morizl: Herr Lehrer, man grüsst Ihnen!

Lehrer (verbessernd): Man grüsst Sie!

Morizl: Man grüsst mir?

Lehrer: Man grüsst mich.

Morizl: Ich sag doch, man grüsst Ihnen.

In einem Abteil eines Schnellzuges wird eine Dame gebeten, das offenstehende Fenster zu schliessen, und zwar mit folgenden Worten: «Ach bitte, Fräulein, machen Sie doch das Fenster zu, es ist kalt draussen». Die Dame kam dem Wunsche nach und antwortete, als das Fenster geschlossen war: «Denken Sie vielleicht, dass es jetzt wärmer draussen ist?»

Sentenz

— Ein Junggeselle ist ein Mann, dem zum Glück die Frau fehlt.

Kleine Ursache — Grosse Wirkung

«Wenn man bedenkt», schwärmte Flora, «ein paar Wort über deinen Kopf gemurmelt und du bist verheiratet!»

«Ja», meinte Lulu, «und ein paar Worte im Schlaf gemurmelt, und du bist geschieden!»